



### **3. Unterrichtseinheit (Doppelstunde):**

## **Mitgiftmord und Abtreibung weiblicher Föten in Indien**

*Einsatzmöglichkeit am Gymnasium:*

*10.1 Gewissen konkret –*

*Verantwortung für das Leben übernehmen*

*12.1 Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht:*

*Orientierung im Wertpluralismus*

*12.2 Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht:*

*aktuelle Herausforderungen*

### **Lernziele:**

Die SchülerInnen sollen ...

- das indische Mitgiftsystem kennenlernen und problematisieren.
- den Zusammenhang zwischen Mitgift und der systematischen Abtreibung von Mädchen erkennen.
- sich in die Lage einer jungen indischen Frau versetzen, die unter dem System der Mitgift zu leiden hat.



**Michael Winklmann**

*Studienreferendar  
am Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg*

WS 2005/06 bis WS 2010/11:  
Lehramtsstudium der Fächer Katholische Theologie und Germanistik an der Universität Bamberg  
SoSe 2011: Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik  
des Religionsunterrichts an der Universität  
Bamberg  
September 2011 bis Juli 2013: Studienreferendar  
für die Fächer Katholische Religionslehre und  
Deutsch

### 3. Unterrichtseinheit (Doppelstunde):

## MITGIFTMORD UND ABTREIBUNG WEIBLICHER FÖTEN IN INDIEN

Inhalt	Methode	Medien
<p><b>Einstieg:</b> L: Sehen Sie sich dieses Bild genau an. Beschreiben Sie seine Bestandteile und stellen Sie eine These über seine Aussage auf!</p> <p><i>Lehrerinfo: Der Screenshot aus dem indischen Computerspiel ‚Angry Brides‘ zeigt eine wütende Frau. Ihre vielen Arme könnten die Lernenden an hinduistische Gottheiten erinnern. Der Titel des Spiels ist eine Anspielung auf ‚Angry birds‘, ein bekanntes online-Spiel.</i></p> <p>Bild: <a href="http://www.handelsblatt.com/technologie/it-tk/it-internet/angry-brides-app-protest-gegen-indische-mitgift-tradition/6077400.html">http://www.handelsblatt.com/technologie/it-tk/it-internet/angry-brides-app-protest-gegen-indische-mitgift-tradition/6077400.html</a></p>	EA/UG	Bild auf Folie
<p><b>Erarbeitung I:</b> L: Lesen Sie folgende Zeitungsmeldung zu dem Computerspiel! Diskutieren Sie mit Ihrem Banknachbarn die Frage, ob ein Mini-Spiel auf Facebook genügend Aufmerksamkeit auf das Thema ‚Mitgift in Indien‘ lenkt!</p> <p>Text: <a href="http://www.handelsblatt.com/technologie/it-tk/it-internet/angry-brides-app-protest-gegen-indische-mitgift-tradition/6077400.html">http://www.handelsblatt.com/technologie/it-tk/it-internet/angry-brides-app-protest-gegen-indische-mitgift-tradition/6077400.html</a></p>	PA/UG	Text auf Folie oder als AB
<p><b>Überleitung:</b> L: Das Prinzip der Mitgift ist Ihnen wahrscheinlich nur noch aus Erzählungen Ihrer Großeltern bekannt. Im westlichen Kulturkreis umfasst es vor allem Geschirr und Wäsche, die die Braut bei der Hochzeit mit in die neue gemeinsame Wohnung bringt. Heute ist diese Tradition aber kaum noch verbreitet. Im heutigen Indien bedeutet Mitgift allerdings etwas ganz anderes.</p>	LV	
<p><b>Erarbeitung II:</b> L: Besuchen Sie die Internetseite <a href="http://www.dowrycalculator.com/">http://www.dowrycalculator.com/</a>. Hier finden Sie einen sicher nicht ganz ernst gemeinten Rechner zur Bestimmung der Mitgift, die indische Männer verlangen können. Sicher steckt aber auch ein ernster Kern in dieser Homepage. Untersuchen Sie die Seite darauf, welche Faktoren die Höhe der Mitgift bestimmen!</p> <p><i>Lehrerinfo: Im Unterrichtsgespräch muss herausgearbeitet werden, dass Frauen in der ‚Mitgiftberechnung‘ nicht vorkommen. Die Höhe der Mitgift wird von Eltern und Schwiegereltern ausgehandelt. Auch die finanzielle Situation der Familie der Braut wird nicht berücksichtigt.</i></p>	PA/UG	
<p><b>Erarbeitung III:</b> L: Renu Schwiagemutter verlangt von ihr einen Sohn. Wäre sie mit einem Mädchen schwanger, müsste sie es vielleicht abtreiben – spätestens aber beim 3. oder 4. Kind. Versuchen Sie in Gruppen Gründe für dieses Denken zu finden und kontrastieren Sie es mit der juristischen Situation der Frauen in Indien.</p>	PA	M1
<p>Vorstellung der Ergebnisse durch die Lernenden.</p>	SV/TA	M2

Inhalt	Methode	Medien
<p><b>Überleitung:</b> L: In der letzten Stunde haben Sie sich mit Renu und ihrer arrangierten Ehe beschäftigt. Sie haben auch erfahren, dass ihre Schwiegermutter versuchte, sie zu ermorden.</p>	LV	
<p><b>Transfer I:</b> L: Versetzen Sie sich in Renus Lage und schreiben sie ihrer Schwiegermutter einen Brief, in dem Sie sie für ihr Verhalten verantwortlich machen. Verwenden Sie dazu Ihr bisheriges Wissen über die Stellung der Frau in Indien, das Mitgiftsystem und die Abtreibungspraxis in Indien!</p>	EA	
<p><b>Schluss:</b> Vorstellung der Ergebnisse</p>	SV	
<p><b>Alternative zu Transfer I:</b> L: Stellen Sie sich vor, Renu wäre zum 3. Mal mit einem Mädchen schwanger. Sie wird von ihrer Schwiegermutter und ihrem Mann unter Druck gesetzt, das Mädchen abzutreiben.</p> <p>Schreiben Sie aus Renus Perspektive einen Brief an ihre ungeborene Tochter. Erläutern Sie unter Einbezug Ihres bisherigen Wissens die Vor- und Nachteile einer Abtreibung für alle Beteiligten.</p> <p>Vorstellung der Ergebnisse</p>	LV  EA  SV	
<p><b>Schluss:</b> L: Wie würden Sie sich an Renus Stelle entscheiden und wie würde die katholische Kirche dazu stehen?</p> <p><i>Lehrerinfo: Nur ca. 2,3 % der indischen Bevölkerung sind Christen. Dies entspricht jedoch 26 Millionen Menschen. Das sind etwa so viele Katholiken wie in Deutschland.</i></p>	UG	

Weiterführende Links:

[https://www.facebook.com/shaadicom/app\\_293631520675443](https://www.facebook.com/shaadicom/app_293631520675443)  
(Online-Spiel „Angry birds“ - wenn die Bräute sauer werden. Eine Spiele-App, die auf die Problematik der Mitgift-Praxis in Indien aufmerksam machen will.)

<http://www.games2win.com/de/romance-games/the-great-indian-arranged-marriage-game.asp> (Online-Spiel zur arrangierten Ehe)

[http://www.youtube.com/watch?v=yQsK\\_3YASyM&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=yQsK_3YASyM&feature=related)  
(Video: „Modern Arranged Marriage in the era of Microsoft“)

Indien ist ein Land voller Widersprüche und nirgends trifft dies mehr zu als bei der Frage nach den Frauenrechten. Zumindest auf dem Papier stehen Indiens Frauen besser da als ihre Geschlechtsgenossinnen in vielen anderen Ländern. Die Verfassung garantiert ihnen Gleichheit. Abtreibung ist legal. Zudem gibt es Gesetze, die ihre Rechte schützen – erst im Oktober 2006 trat mit dem Protection of Women from Domestic Violence Act ein Gesetz in Kraft, das häusliche Gewalt unter Strafe stellt. Vor rund zehn Jahren wurde die indische Verfassung sogar um einen Zusatz erweitert, wonach bei Kommunalwahlen eine 33-Prozent-Quote für Frauen gilt. Über eine Million wichtige Positionen in Stadt- und Gemeindeverwaltungen konnten dadurch bereits von Frauen besetzt werden.

In den Metropolen lässt sich ein weiterer Trend beobachten. Tausende junge und weniger junge Frauen arbeiten heute in den indischen Zweigstellen multinationaler Konzerne. Sie profitieren von neu geschaffenen Jobs – etwa in den zahlreichen Call Centers, die erst in den letzten Jahren entstanden – und entwickeln durch ihre so gewonnene finanzielle Unabhängigkeit ein neues Selbstbewusstsein. Nicht wenige Frauen haben einflussreiche Posten in der Geschäftswelt inne. Indien ist außerdem eines der Länder, in denen mit Indira Gandhi lange eine Frau die politischen Geschicke bestimmte.

## Schlimmste Diskriminierungen und Gewalt

Es gibt jedoch auch eine Kehrseite dieses durchaus positiven Bildes. Obwohl sich Indiens Frauen den Männern in Wirtschaft und Politik nicht nur als ebenbürtig, sondern oftmals sogar als überlegen erwiesen haben, sind Vorurteile noch immer tief in der Gesellschaft verwurzelt. Mehr noch: Frauen müssen weiterhin schlimmste Diskriminierungen und Gewalt über sich ergehen lassen. Obwohl sich der indische Staat als säkular und demokratisch definiert, wird die weibliche Bevölkerung zum Teil noch immer als zweitklassig angesehen, deren bürgerliche Rechte durch Familie (vor allem Väter) oder Ehemänner definiert werden. Ob im Ehe- und Sorgerecht, bei Erbschaften und sogar am Arbeitsplatz – die Gesetzgebung bewertet Frauen nicht als unabhängig, sondern als Personen, die der Familien oder dem Mann unterstehen. So sprachen bis vor kurzem praktisch alle Ehegesetze Männern mehr Rechte zu als Frauen. Indiens Statistik bei Gewalttaten gegen Frauen ist erschreckend. Obwohl Indien die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women, CEDAW) unterzeichnet hat und trotz der Bemühungen, die

Gesetzgebung entsprechend anzupassen, sind Verbrechen gegen Frauen weiterhin an der Tagesordnung. Alle drei Minuten wird in Indien eine Straftat an einer Frau begangen. Alle neun Minuten wird eine Frau von ihrem Ehemann oder Verwandten gequält, und die Zahl von Vergewaltigungen ist in den vergangenen Jahren massiv in die Höhe geschneilt.

Zudem ist seit Jahren ein anderer Besorgnis erregender Trend zu beobachten – das Geschlechterverhältnis verschiebt sich zu Ungunsten der Frauen. Das heißt, es gibt in Indien immer mehr Männer und immer weniger Frauen. In Unionsstaaten wie Haryana und Punjab im Nordwesten des Landes liegt das Verhältnis schon heute bei 927 Frauen zu 1000 Männern. [Obwohl die Geschlechtsbestimmung bei Ungeborenen in Indien verboten ist, werden Mädchen noch immer gezielt abgetrieben. Ihr größter Nachteil: Sie kosten Geld. Denn die Brauteltern müssen, wenn die Tochter heiratet, eine Mitgift zahlen, damit diese in die Familie des Bräutigams aufgenommen wird. Zudem verlässt die Tochter nach der Hochzeit das Elternhaus, um zu ihrem Mann und dessen Familie zu ziehen. Die Unterstützung und Pflege der Eltern obliegt damit den Söhnen. Auch ist es nach dem Tod der Eltern nur ihnen gestattet, das Verbrennungsritual durchzuführen, welches den Übergang ins Jenseits gewährleistet. Und schließlich sind in den meisten Familienverbänden auch nur die Söhne erberechtigt.]

Gleichzeitig gibt es eine starke und dynamische Frauenbewegung, die als Gewissen des Staates fungiert. Vor allem in den vergangenen drei Jahrzehnten (die als Jahre der neuen Frauenbewegung gelten) kämpften indische Frauen für ihre Bürger- und Menschenrechte sowie gegen Vorurteile, überholte Traditionen, die Apathie des Staates sowie individuelle und kollektive Machtinteressen. Obwohl dieser Kampf kein leichter war, sind die Ergebnisse beachtlich. In keinem politischen Rahmenprogramm, in keinem Gesetz dürfen Frauen heute übergangen werden. So gibt es in den wirtschaftspolitischen Fünf-Jahres-Plänen der Regierung seit inzwischen 30 Jahren spezielle Kapitel zur Rolle von Frauen. Zudem unterhält Indien ein eigenes Frauen-Ministerium (Ministry of Women and Child Development) sowie Kommissionen auf zentral- und unionsstaatlicher Ebene, die sich um die Rechte und Bedürfnisse von Frauen kümmern. Und selbst die politischen Parteien sind sich heute der Bedeutung von Frauen und des Potenzials von Politikerinnen bewusst.

**Modern und zukunftsorientiert,  
altertümlich und traditionell**

Wie können all diese Realitäten nebeneinander existieren? Diese nicht leicht zu beantwortende Frage beschäftigt Expertinnen und Experten in Indien, aber auch im Ausland. Ein Klischee lautet, dass Indien ein Gebilde ist, in dem gleichzeitig mehrere Länder in mehreren Jahrhunderten existieren – auf der einen Seite modern und zukunftsorientiert, auf der anderen altertümlich und traditionell. Wie bei allen Klischees steckt darin mehr als nur ein Fünkchen Wahrheit.

Tradition – als etwas Statisches gesehen, das sich nur auf Religion oder Werte bezieht, obwohl es viel mehr ist als das – spielt im Leben indischer Frauen eine wichtige Rolle. In Indien ist es daher nicht ungewöhnlich, wenn Frauen selbstbewusst, artikuliert und unabhängig sind, eigene Jobs und Interessen haben, sich aber bei der Wahl des Ehepartners an Eltern und Verwandte wenden. Die Familie, eine Institution, die stark kritisiert wird, sich aber in den vergangenen Jahrzehnten auch verändert hat, ist für indische Frauen noch immer ein Ort der Unterdrückung und Unterstützung zugleich.

**Veränderungen werden sichtbar –  
wenn auch langsam**

In der funktionierenden indischen Demokratie haben Frauen heute die Möglichkeit, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verändern. Aber nicht für alle öffnet sich dieser Zugang. Für gut ausgebildete Frauen aus den städtischen Mittelschichten bietet Indien vieles, was es nirgendwo sonst auf der Welt gibt: demokratische Entfaltungsmöglichkeiten, eine stetig wachsende Wirtschaft, erstklassige Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie die Möglichkeit, es bis an die Spitze zu schaffen. Für ärmere Frauen indes liegen diese Chancen in weiter Ferne. Wirklichen Wandel wird es allerdings nur dann geben, wenn sich das Land dem schwierigen Prozess stellt, Denkweise und Sozialverhalten der Gesellschaft zu verändern. Indien will im 21. Jahrhundert eine wichtige Rolle spielen. Doch der Eintritt in die moderne und globalisierte Welt muss von der Verpflichtung begleitet sein, für die weibliche Hälfte der Bevölkerung nicht nur auf dem Papier Gleichberechtigung zu schaffen, sondern ihr auch im Alltag die notwendige Substanz zu verleihen.

Quelle:  
<http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/44429/frauen-in-indien>  
(Autorin: Urvashi Butalia)

Kulturell und religiös  
bedingte Bevorzugung  
von Söhnen

**Einrichtung eines  
Frauenministeriums  
(Ministry of Women and  
Child Development)**

**Frauenquote bei  
Kommunalwahlen**

Erbberechtigung  
nur für Söhne

Wer eine Tochter  
großzieht, bewässert den  
Garten des Nachbarn  
(indisches Sprichwort)

Verantwortung der  
Söhne für  
pflegebedürftige Eltern

**Starke  
Frauenbewegung**

**Gleichheit von Mann  
und Frau in der  
indischen Verfassung**

Mitgifttradition  
(Mädchen kosten Mitgift,  
Jungen bringen Mitgift)